24. September 1942

Nun wünsche ich Ihnen einen angenehmen und
erfolgreichen Aufenthalt in München. Hoffentlich werden
Sie von den Engländern nicht weiter belästigt.

Mit herzlichen Grüßen und

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

Hochverehrter Herr Kollege!

Ich danke Ihnen für Ihr Schreiben vom 18.9. und für
die Renovation des Hauses von Gruber, die allerdings etwas un-
angenehm ist. Ich werde mir erlauben, Ihnen noch persönlich
zu schreiben, um Sie zu bitten evtl. eine Kurung vorzunehmen.

Ich freue mich, daß die Sache mit dem Hausmann-Werke
noch offensichtlich gut läuft. Die Regelung der Devisen-
schritte soll selbstverständlich so erfolgen, wie sie in Ihren
persönlichen Arbeitsplan am besten hineinpaßt, und ich bitte
Sie, die Angelegenheit innerhalb Ihrer Fakultät entsprechend
zu regeln.

Was die Frage der Kirchengeschichte anlangt, so muß von
der Fakultät ein Antrag auf UK-Stellung vorgelegt werden, und
zwar müssen Sie sich entscheiden, ob Sie Benz oder Dinkler
UK-stellen lassen wollen, denn ich glaube nicht, dass man beide
gleichzeitig UK-stellen kann. An und für sich geht natürlich
der Ordinarius vor, aber bei Dinkler liegen die Dinge doch so, daß
man bei ihm auch einmal etwas tun sollte. Dinkler hat so vieles
und Schweres mitgemacht, das man ihm eine längere Ruhe und eine
gewisse Rückkehr zur wissenschaftlichen Arbeit sehr wohl gönnen
sollte. Ich bitte also, die Entscheidung zu treffen, wen von
beiden Sie für die UK-Stellung beantragen wollen.

Persönlich bedauere ich es sehr, daß Sie noch längere
Zeit von Marburg abwesend sind, weil ich infolgedessen nicht
mehr Gelegenheit haben werde, mit Ihnen noch einmal einen Abend
zusammen zu sein und mich von Ihnen persönlich zu verabschieden.
Ich hoffe aber doch, daß ~~Sie~~ ^{Wir} uns gelegentlich in Berlin noch
treffen werden.